



Tagelöhner Jakob Bosshard (Richard Rabelbauer, rechts) hat einen schlechten Einfluss auf den weichherzigen Rheinberger (Vincenzo Lanciano).

David Kuenzi

# Ein Mord im Hardwald

**FREIENSTEIN-TEUFEN** Ein Kriminalfall aus dem Jahr 1856 liegt dem aktuellen Stück «Schlechte Gesellschaft» des Theaters Purpurrot zugrunde. Am 20. Januar ist Premiere.

Als es darum ging, für das 10-Jahr-Vereinsjubiläum ein Stück zu finden, lag auch die Geschichte vom Mord im Hardwald in der Auswahl. Diese hat der Embracher Hans Baer recherchiert und in Buchform herausgebracht.

Eigentlich seien Krimis nicht so sein Ding, wie der Regisseur und Autor des diese Saison in der Trotte gespielten Stückes, Christian Kraut, zugibt. «Gereizt hat mich schlussendlich die Gesell-

schaftsstudie hinter dem Mord. Dieser wird zur Nebensache.» Kraut nahm sich des historischen Stoffes an und ergänzte die Story mit eigener Fantasie. Detailliert zeichnete er die Charaktere der Protagonisten und gibt dem Drama so eine emotionale Tiefe.

«Schlechte Gesellschaft» ist eine Uraufführung. Wie immer besteht das Ensemble des Theaters Purpurrot auch diese Saison aus Profi- und Amateurschauspielern. «Ich höre den Begriff «Laientheater» nicht gerne, dafür sind wir zu ambitioniert», sagt Christian Kraut.

## Mord aus Habgier

Die Geschichte erzählt von Eduard Gotthard Engel (Christian

Kempe), der aus der Fremdenlegion ins heimatliche Dorf zurückkehrt und dort die heruntergekommene Mühle übernimmt. Im Tagelöhner Johann Jakob Rheinberger (Vincenzo Lanciano) sieht er sich selbst als junger Mann. Er bietet Rheinberger eine regelmässige Arbeitsstelle und hilft

**«Gereizt hat mich die Gesellschaftsstudie hinter dem Mord. Dieser wird zur Nebensache.»**

*Christian Kraut, Autor und Regisseur*

dem ihn verehrenden Angestellten auch sonst. Als sich Rheinberger für seinen arbeitslosen und vorbestraften Freund Jakob Bosshard (Richard Rabelbauer) bei Engel einsetzt und dieser Bosshard auch Arbeit gibt, ist dies der Anfang vom Ende. Der bis anhin loyale Rheinberger lässt sich von Bosshard zum Raub überreden. Der geplante Diebstahl endet mit der Ermordung von Engel.

## Inszenierung wie Drehbuch

An der Hauptprobe spielten die Darsteller zum ersten Mal auf der kleinen Bühne in der Trotte. Sie bewegten sich auf, zwischen und vor der alten Presse, die einen Grossteil der Bühne in Anspruch nimmt. «Wir sind hier etwas ein-

geschränkt, da auch kein einziger Nagel eingeschlagen werden darf», sagt Kraut. Er und das Ensemble machten aber das Beste daraus und integrierten das alte Stück ins Bühnenbild.

Bei der Inszenierung drückt die Begeisterung des Regisseurs für das Filmgenre durch. «Ich lasse die Geschichte im Stil eines Drehbuches durchlaufen», erklärt Christian Kraut. So wird die Geschichte mehrheitlich in einzelnen Spielsequenzen erzählt.

*Katrin Brunner*

**Aufführungen vom** 20. Januar bis 7. Februar in der Trotte, Freienstein-Teufen. Mehr Infos unter [www.theater-purpurrot.ch](http://www.theater-purpurrot.ch) oder 078 784 6006, 14 bis 18 Uhr.